

aus 4 schwarzen, gedrängten Gliedern bestehend, dieser auch den Nahtstreif der Flügeldecken vorn am weitesten von der Naht entlegen und den Zwischenraum zwischen der Naht und dem abgekürzten Nahtstreif durchaus eben, auch die blassesten und für die unterseitige Reihenpunktirung der Decken am meisten durchsichtigen Flügeldeckenränder.

Da nur ein einzelnes Stück vorhanden ist, kann event. das Thier auch Variation von ater Kuw. sein. Aus Mangel an Material konnte die ♂ Krallenbildung zur Differenzirung nicht herangezogen werden.

Varietäten von Lycaenen aus der Umgebung von Czernowitz (Bukowina).

Von G. v. Hormuzaki.

Am Cecinaberge bei Czernowitz fand ich in der ersten Hälfte Juni 1892 auf den üppigen Wiesenstreifen, zu beiden Seiten der am Nordabhange dieses Höhenzuges durch Laubwald führenden Strasse, in einer Seehöhe von etwa 400 Metern, an einem einzigen Vormittage nicht weniger als acht verschiedene Lycaenaarten, darunter auch mehrere bemerkenswerthe Abänderungen.

Neben den hier überall gemeinen *Argiolus L.*, *learus* Rott. und *Argiades Pall.* (ab. *Polysperchon* Bergstr.) waren auch einige bei Czernowitz weniger gewöhnliche Arten anzutreffen, und zwar vereinzelt *Semiargus* Rott. und *Bellargus* Rott., dann aber in grosser Menge *Aegon S. V.*, *Cyllarus* Rott. und *Alcon* Fabr.

Die ♂♂ von *Aegon* zeichnen sich überall in der Bukowina, bei Czernowitz aber insbesondere, durch bedeutende Grösse aus. einzelne erreichen volle 30 Millimeter Spannung. Der schwarzbraune Rand ist sehr breit (3—4 Millim.) nach Innen allmählig in die Grundfarbe übergehend, die weissen Fransen ebenfalls auffallend breit. Die schwarzen Randflecke auf der Unterseite der Hinterfl. zeigen bei vielen Stücken keine Spur von blauen Kernen.

Die ♂♂ vom *Cecina* führen merkwürdigerweise am Rande aller Flügel eine Reihe scharfbegrenzter rothgelber Halbmonde bis zum Vorderrand der Vorderflügel, während sie anderwärts in der Bukowina gar keine rothen Flecken auf der Oberseite zeigen, höchstens einige schwarze Randpunkte gegen den Innenwinkel der Hinterflügel; oft sind sie auch ganz einfarbig braun.

Auch *Cyllarus* variirt etwas, so fehlen den ♂♂ öfter die Augenpunkte auf der Unterseite der Hinter-

flügel gänzlich. Am auffallendsten ist aber eine Abänderung des *Alcon F.* die ich nach dem Fundorte benenne: *Lyc. Alcon F. ab. cecinae*.

Diese Form verhält sich zur normalen ganz so wie etwa ab. *Coecca* Fuchs zu *Semiargus*, ab. *Speyeri* Husz zu *Eumedon* Esp., oder ab. *Ginnus* Hb. zu *Bellargus* Rott., es ist nämlich die sonst auf der Unterseite vorhandene Augenzeichnung bis auf wenige Spuren verschwunden. Die Flügel sind auffallend schmal und langgestreckt, der Aussenrand der Vorderflügel misst nur 8 bis 9 Mm., die Flügelspannung beträgt nur 30 Mm.

Oberseite wie bei der Stammart; die Unterseite ist beinahe einfarbig braungrau, auf den Vorderfl. ausser einem länglichen lichtgrauen Fleck auf den *Discocellularadern* mit einem dunklen Strich in der Mitte, gar keine weitere Zeichnung. Hinterflügel mit lichtem Mittelfleck: alle Augenpunkte fehlen bis auf einen oder zwei schwach angedeutete Punkte zwischen den Medianästen und den Adern *M₃* und *UR*. Diese Flecke sind von lichtgrauer Färbung, nur selten mit kaum bemerkbaren, punktförmigen dunkeln Kernen. Am Aussenrande zeigt sich besonders gegen den Innenwinkel eine sehr verloschene Reihe runder lichter, dunkelgekehrter Flecke.

Bisher fand ich diese Abänderung nur bei wenigen ♂♂, doch dürfte sie zweifellos auch beim ♀ vorkommen, welches hier überhaupt sehr selten ist; deshalb konnten mir variirende ♀♀ leicht entgangen sein.

Boarmia crepuscularia Hb. ab. *Schillei* n. ab.

Von Dr. St. Klemensiewicz.

Ab. *B. crepuscularia* differt: *Alac ubique aequaliter caryophylleo pulverulentae. linea undulata distincte albicante. basim versus paullum adumbrata, rix conspicuis vestigiis strigae posterioris; capite et thorace alis concoloribus, abdomine crineo.* ♂ — Habitat in Italia.

Von durchschnittlicher *crepuscularia*-Grösse. Die leicht angelegten Flügel überall von einem ganz dunkelbraunem Staube gleichmässig überdeckt, mit einer weisslichen, von dunklem Grunde sich wie eine Binde scharf abhebenden Wellenlinie und schwarzen Saumpunkten. Die Wellenlinie ist fast in ihrem ganzen Verlaufe regelmässig gezähnt, innen etwas dunkler, gleichmässig beschattet. Von den übrigen Zeichnungen sind kaum Spuren nur des hinteren Querstreifens, in der Flügelmitte, in Form unbestimmt dunklerer Punkte auf den Rippen zu sehen. Fühler,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kuwert August Ferdinand

Artikel/Article: [Neue Coleopteren. 18](#)